

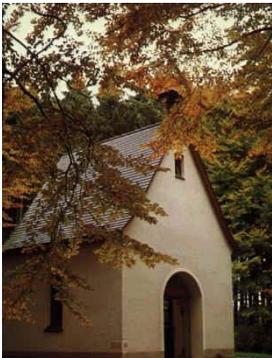
Schönstatt

Die Parallele

Ingolstadt

„Wir wirken nicht so sehr durch das, was wir sagen und tun, sondern durch das, was wir sind.“

P. Josef Kentenich



Worte zum Geleit	2
Einladung zur Jahreshauptversammlung des Parallele e.V.	3
Der 95. Geburtstag von Msgr. Maurer	4
Das Adventswochenende der MJF	7
Der Neujahrsempfang der SMJ	8
Die Beerdigung von Msgr. Maurer	10
Eindrücke vom Familiensonntag	19
Das Familienwochenende	
„Zeit füreinander – Zeit miteinander“	20
Unsere Vision vom neuen Spielplatz	22
Termine	24

**Februar
2023**



Liebe Schönstattfamilie!

„Miteinander Gott hören“, so heißt das Jahresmotto der Deutschen Schönstattfamilie. Es geht um das Hören auf Gott und das Hören aufeinander. Und im Hören aufeinander können wir bisweilen die Stimme Gottes heraushören.

Wir wissen, dass bei jeder Kommunikation das Hören etwas ganz Entscheidendes ist. Hören ist hier nicht nur im akustischen Sinn gemeint, sondern im Sinne des Aufnehmens, des ins Herz Lassens, des Verinnerlichens. Oft passieren Missverständnisse, weil man nicht gut und intensiv zugehört hat. Beim Hören im genannten Sinn ist der Vorgang des hörenden Herzens gemeint, wie er im ersten Buch der Könige in Hinblick auf König Salomo zur Sprache kommt. König Salomo hat bei Gott einen Wunsch frei, siehe 1 Kön 3,5ff. Salomo wünscht sich ein „hörendes Herz“. Und Gott gewährt ihm diese Bitte und sagt ihm: „Siehe, ich gebe dir ein so weises und verständiges Herz, dass keiner vor dir war und keiner nach dir kommen wird, der dir gleicht.“ (1 Kön 3,12). Mit dem Herzen hören, das Gegenüber in sich aufnehmen, die Ereignisse und Erfahrungen des täglichen Lebens im Herzen erwägen, das können wir von der Gottesmutter Maria lernen.

Ein paarmal heißt es von Maria in der heiligen Schrift, vor allem im Lukasevangelium: „Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach.“ (Lk 2,19; 2,51, 2,33) Es wird also darum gehen, dass wir in diesem Jahr unsere Sinne und vor allem unsere Herzen weit aufmachen, um Gottes Stimme zu hören und einander besser zu verstehen. Anfang dieses Jahres hatten wir mit dem Familienrat und dem Vorstand des Parallele e.V. ein Klausurtreffen. Wir haben uns mit der Causa Kentenich beschäftigt, wir haben überlegt, wie wir unser Heiligtum und unser Zentrum noch mehr bekannt machen können und wie wir für unsere Veranstaltungen mehr Leute ansprechen und gewinnen können. Zugleich ist das Anliegen deutlich geworden, dass wir die bestehenden Veranstaltungen wie die großen Wallfahrtstage, Bündnismessen u.ä. gut vorbereiten und qualifiziert durchführen. Um das gut durchführen zu können, wird sich ein sogenanntes Zentrumsteam bilden.

Möge der Dreifaltige Gott und unsere liebe MTA unsere Anstrengungen für das Apostolat segnen und fruchtbar werden lassen.

Das ist mein Wunsch für 2023,

Ihr und Euer Präses Alfred Rottler



Schönstattbewegung
Diözese Eichstätt
- **Parallele e.V.** -

**Einladung zur Jahreshauptversammlung des Parallele e.V.
am Sonntag, 19.03.2023, gegen 16.45 Uhr im
Schönstattzentrum beim Canisiushof**

Hiermit ergeht an alle Mitglieder und Freunde des Parallele e.V. die herzliche Einladung zur Jahreshauptversammlung 2023. Sie beginnt nach der Bündnismesse, die um 15.00 Uhr in der Schwesternkapelle gefeiert wird.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Begrüßung und geistlicher Impuls
2. Genehmigung des Protokolls der letzten Jahreshauptversammlung
3. Jahresberichte: Hausleitung / Vorstand / Berichte aus den Gliederungen
4. Kassenbericht
5. Aussprache zu den Punkten 3 und 4
6. Entlastung der Vorstandschaft
7. Nachwahl für ausscheidende Sr. Claudia-Maria
8. Planungen für 2023
9. Anträge und Verschiedenes

Anträge sind bis zum 10. März 2023 bei der Vorstandschaft unter folgender Adresse einzureichen: Parallele e.V., Herrn Reinhard Niebler, Josef-Kentenich-Weg 4, 85092 Kösching

Schönstattzentrum, im Januar 2023

Reinhard Niebler
(1. Vorsitzender)



95. Geburtstag von Msgr. Otto Maurer

Am 2.2.2022 konnte Msgr. Maurer seinen 95. Geburtstag begehen. Aus diesem Anlass fand am Lichtmesstag ein Festgottesdienst im Tagungshaus des Schönstattzentrums beim Canisiushof statt



Herr Dompropst Alfred Rottler, Präses der Eichstätter Schönstattfamilie, zelebrierte die heilige Messe im Beisein von Msgr. Maurer im Vortragssaal mit gerade so viel Teilnehmern aus dem Verwandten- und Bekanntenkreis des Jubilars, wie es die Corona-Regeln erlaubten. Msgr. Maurer hielt selbst die Predigt

mit Schwung und Begeisterung und erzählte von seiner Berufung zum Priestertum. Er freute sich, dass seine Geburt auf das Fest Maria Lichtmess fiel.

Dann berichtete er von Stationen aus seinem Priesterleben, seinem Anfang als Kaplan in der Münsterpfarrei von Ingolstadt und schließlich von seiner Ernennung als Direktor des Canisiuskonviktes. Durch diese Aufgabe kam die Beziehung zum Canisiushof zustande. Die Vorsehung Gottes fügte es, dass er für die Schönstattfamilie Grundstücke erwerben und dass das Parallele-Heiligtum, das Tagungshaus und das Max-Brunner-Haus gebaut werden konnte. Mit Dankbarkeit schaue er auch auf den großen Segen zurück, der von der Gnadenkapelle ausgeht, so sagte er. „Große Stücke“ hält er auf Maria, die Dreimal Wunderbare Mutter von Schönstatt, und glaubt sicher, dass sie vom Parallele-Heiligtum aus einen neuen Glaubensaufbruch bei Jesus, ihrem Sohn, erwirkte. Der Name „Parallele“, erinnert an die Glaubenshochblüte im 16. Jahrhundert. Sie soll heute von unserem Schönstattheiligtum in



ähnlicher Weise ausgehen. Deshalb hatte der Gründer der Schönstattbewegung, Pater Josef Kentenich, den Titel: „Dreimal Wunderbare Mutter“ vom Gnadenbild in Ingolstadt auch für das Gnadenbild in Schönstatt übernommen. Der Gründer war für Otto Maurer eine beeindruckende und sein Leben prägende Persönlichkeit.

Für den musikalischen Rahmen sorgte Sr. M. Hildgunde Wagner am Klavier.



Präses Rottler, der selbst ein Konviktschüler gewesen ist, schloss sich an mit einfühlsamen und

dankbaren Worten und erinnerte an den unglaublichen Ideenreichtum des jungen Direktors, beispielsweise im „Spiel ohne Grenzen“. „Zeitlebens“, sagte Präses Rottler dem Monsignore zugewandt, „bist du ein Pilger gewesen“. Dann wünschte er ihm für den weiteren Weg auf Hundert zu alles Gute und den Segen des Dreifaltigen Gottes und der Gottesmutter.

Reinhard Niebler, Vorsitzender des Parallele e.V., überbrachte ihm im Namen der Schönstattfamilie einen Geschenkkorb mit edlen Speisen. Margarethe Mieger, dereinst Erzieherin am Canisiuskonvikt und seither treue Haushälterin von Monsignore Maurer, bedankte sich herzlich. Sie hatte zum Ausdruck gebracht, dass sie beide „Gott sei Dank noch alles essen können“.

Mit dem Glückwunschkanon: „Viel Glück und viel Segen...“ wurde die Feier abgerundet.

*Sr. Marika Riß und
Sr. Mirjanna Greinacher*





Adventswochenende 2022 der MJF Eichstätt

Am 16.12.22 wurden die ersten Teilnehmerinnen von Ellie und Eva im Tagungshaus begrüßt. Ein paar unserer Springerinnen führten die Kinder dann zu ihren Zimmern im Max Brunner Haus, um dort ihre Zimmer zu beziehen.

Um 18 Uhr gab es das erste Abendessen im Tagungshaus und jede Betreuerin hat sich vorgestellt. Nach einem kurzen Gebet gab es leckere Brotzeit und um 20 Uhr ging es los mit dem Abendprogramm, unserem traditionellen Kennenlernabend, im großen Saal. Durchgeführt wurde er von Sarah, Sophia, Hannah und Linda. Unter dem Thema Schneeflocke wurden viele Spiele gespielt und um 21:30 Uhr wurde von Eva das Abendgebet gehalten. Ab 22 Uhr war Betruhe und die Betreuer saßen mit einem Tee zusammen und besprachen den nächsten Tag.

Am 17.12.23 wurden die Mädels um 8 Uhr mit Musik geweckt. Um 8:15 Uhr gab es das Morgengebet im Kapellchen von Marie und Lea und danach Frühstück. Um 10 Uhr begann die Gruppenstunde, die von den Trägern

unter dem Thema Einzigartigkeit gehalten wurde. Um 12 Uhr gab es Mittagessen und ab 14:30 Uhr gingen die Bastel- und Back Workshops los. Nach dem Abendessen ging es gestärkt zum Abendgebet von Magdalena und Franzl. Danach startete der bunte Abend unter der Anleitung von Leonie, Anna, und Franzl. Mit vielen lustigen Spielen verbrachte man die letzten Stunden gemeinsam. Um 22 Uhr waren wieder Nachtruhe und die gemütliche Teambesprechung im Anschluss.

Der letzte Tag begann um 8 Uhr wieder mit Musik. Die älteren Mädchen hielten das letzte Morgengebet und danach gab es Frühstück. Die Zimmer wurden geräumt, der große Saal wurde geputzt und die Koffer ins Tagungshaus gebracht. Um 12 Uhr gab es Mittagessen. Um 13:30 Uhr begann der Abschlussgottesdienst unter der Leitung von Ellie und Eva, zu dem die Eltern der Kinder eingeladen wurden. Damit endete das erfolgreiche Adventswochenende 2022. Dankbar schauen wir auf ein wunderschönes und besinnliches Treffen zurück.

Linda Rottenkolber



Adventswochenende



Neujahrsempfang





Neujahrsempfang 2023 der SMJ Eichstätt

Es ist schon eine gute Tradition, dass sich die SMJ zu Beginn des neuen Jahres zu einem festlichen Neujahrsempfang am Schönstattzentrum trifft. Nachdem seit zwei Jahren wegen Corona kein größerer Neujahrsempfang möglich war, erfreute sich der Empfang heuer großer Beliebtheit. Über 30 Jungs, die Leitungsverantwortlichen, Diözesanleiter, Abteilungsleiter, Kreisleiter, Kassenverantwortliche und Gruppenleiter waren gekommen und haben bei bester Laune den Empfang gestaltet.

Es begann mit den traditionellen Wahlen, bei denen ein Abteilungsleiter der Abteilung Ingolstadt neu gewählt wurde, Florian Feuerlein. Jonas Betz, der bisher zusammen mit Joel Kohler die Abteilung leitete, trat nicht mehr zur Wahl an.

Den Wahlen schloss sich der Gottesdienst im Heiligtum an, dem der Standesleiter der SMJ, Generalvikar Michael Alberter vorstand. In seiner Predigt ging er auf das Fest Erscheinung des Herrn ein und ermutigte die Führungscrew der SMJ, mit Schwung

und Freude die Aufgaben im Jahr 2023 anzupacken. Am Ende des Gottesdienstes wurden durch den Diözesanleiter Luca Riedl Abteilungsleiter verabschiedet und neue in ihr Amt eingeführt.

Nach dem Gottesdienst gab es einen festlichen Sektempfang und ein kulinarisches Essen mit drei Gängen, das von den Jungs selbst gekocht wurde. Diverse Getränke standen bereit. Gewissermaßen als Tischrede stellte Luca die neuen Schwerpunkte der SMJ Deutschland vor. Diese sind: Wachstum ermöglichen, Verbundenheit und Bewunderung. Hoffen wir, dass diese Schwerpunkte bei der SMJ Eichstätt auf offene Herzen treffen.

Nach dem Essen fand eine fetzige Party statt. Insgesamt kann man sagen, dass der Neujahrsempfang 2023 wieder eine gelungene Veranstaltung war. Die SMJ hat wieder einmal gezeigt, dass sie präsent ist und dass sie auch richtig gut feiern kann

Alfred Rottler, Luca Riedl



Requiem und Beerdigung von Msgr. Otto Maurer am 24. Februar 2022

Am 17. Februar 2022 rief Gott Msgr. Otto Maurer heim in seine ewige Liebe. Am 24. Februar 2022 war der Tag seiner Beerdigung.

Der Tag begann mit einem leuchtenden Morgenrot und tagsüber schien die Sonne wie im Frühling. Um diese Jahreszeit ist ein solcher Sonnentag ein außerordentliches Geschenk. Bei den Überlegungen, wo das Requiem stattfinden sollte, bei dem viele Menschen zu erwarten waren und kein Kirchenraum in der Nähe war, der sie in dieser Pandemiezeit hätte fassen können, fiel die Entscheidung auf den Platz vor dem Heiligtum und somit im Freien. Der Wetterbericht hatte in dieser Woche nur für diesen Tag ordentliches Wetter angekündigt. Doch das, was wir erlebten, übertraf alle Erwartungen. Es war ein Geschenk des Himmels. Als es am nächsten Tag umschlug in Aprilwetter mit Graupelschauer und Sturm, verstärkte das noch unsere Dankbarkeit.

Am 23. Februar abends um 17.30 war die Aussegnung durch den Präses der Schönstattfamilie, Alfred Rottler. Von 13.00 Uhr – 17.30 Uhr kamen viele

Menschen, um sich von Monsignore Maurer zu verabschieden. Nebenbei richteten freiwillige Helfer den Platz für den Gottesdienst am nächsten Tag. In der Nacht weilte der Sarg im Parallel-Heiligtum und wurde am anderen Morgen wieder vor dem Heiligtum aufgestellt.

Zum Gottesdienst am 24. Februar versammelten sich etwa 300 Personen um den Sarg, der wieder vor dem Heiligtum stand. Mit dem Hauptzelebrenten Präses Rottler waren weitere 30 Priester am Altar. Musikalisch gestaltete Frau Schneider mit ihrem kleinen Chor das Requiem.

Die Predigt und die Nachrufe zeigten, die Verbundenheit vieler Menschen mit Monsignore Otto Maurer als einem echten Priester mit tiefem und weitem Herzen. Persönlich tief in Gott und dem Liebesbündnis mit der MTA verwurzelt, war er offen für die Menschen. Er hatte ein Herz für alle Arten und ein Ohr für alle menschliche Not. Natur und Übernatur waren in seinem Wesen harmonisch verbunden. Dadurch wurde er als Priesterpersönlichkeit mit Ausstrahlungskraft erlebt.



„Da sprang der Funke über“ sagte Präses Rottler in seiner Predigt. Er hat Pfarrer Maurer als Direktor im Canisiuskonvikt erlebt. Mit ihm fanden weitere sieben junge Menschen den Weg zum Priestertum. Er hat nicht nur zum Priestertum ermutigt, sondern sie auch begleitet und ist ihnen in Krisenzeiten beigestanden.

In seiner Predigt knüpfte Präses Rottler bei der Eucharistiefeier zum 95. Geburtstag am 2. Februar, also gerade zwei Wochen vor seinem Sterben an, wo Monsignore selbst noch eine engagierte Predigt gehalten hatte. Er zeigte Otto Maurers Lebenslauf auf, bis hin zu seinem Ruhestand, der eher ein „Unruhestand“ war, denn er wirkte unermüdlich als Seelsorger. Er bedankte sich bei Frau Margarethe Mieger, die ihn über Jahrzehnte treu begleitete bis zu seinem Sterben. Er bedankte sich auch bei den Schwestern für das Begleiten in den letzten Tagen und bei Frau Bianca Vögele, die in der letzten Stunde bei ihm war. Er bezeichnete ihn als einen leidenschaftlichen, marianisch-apostolischen, kontaktfreudigen, überzeugenden und zu tiefst menschlichen Priester. Er versuchte von seinem reichen Leben wenigstens ein paar Linien aufzuzeigen.

Er war Priester aus dem Herzen Jesu mit einem weiten Herzen. Er hatte schon als Kind den Wunsch, Priester zu werden, und vertraute diesen Wunsch einer Ordensfrau in Spalt an. 1968 hatte Präses Rottler ihn im Canisius-Konvikt kennengelernt. „Er war ein ungemein kreativer, ideenreicher, tiefgläubiger und echt menschlicher Direktor. Er konnte uns junge Menschen für das Reich Gottes und den Glauben begeistern. Was ist ihm doch alles eingefallen, damit es lebendig im Konvikt zugeht. Spiel ohne Grenzen, Anbetung und Geländespiel, da ist der Funke übergelungen, auch bei mir. Persönlich verdanke ich ihm den Weg zum Priesterberuf.“ Er gehörte zum Cor-Patris-Kurs. Priester mit Herz. Das ist er Zeit Lebens für viele Menschen gewesen. Angefangen in der Priestergemeinschaft bis hin zu allen, die ihm anvertraut waren. Man konnte immer zu ihm kommen und mit jedem Anliegen. „Er hat sein Leben stark an Pater Kentenich orientiert. Oft hat er ihn zitiert. Das Parallele-Heiligtum und das Schönstattzentrum ist der Initiative von Pfr. Maurer zu verdanken. Hier wollte und durfte er auch die letzten Jahre seines Lebens verbringen und hat viel im Heiligtum gebetet und ganz sicher auch viel ins Gnadenkapital



geschenkt. Dass nun auch das Requiem zur Pandemiezeit bei solch schönem Wetter stattfinden konnte, ist ein Geschenk für alle Teilnehmer und wir dürfen es als Zeichen vom Himmel deuten.“

Die tiefe Verbundenheit und sein Einsatz für das Schönstattzentrum beim Canisiushof würdigte Herr Reinhard Niebler, der 1. Vorsitzendes des Parallele e.V., in seinem Nachruf. Im Namen der Schönstattbewegung spricht er von Trauer und Betroffenheit, aber auch von Dankbarkeit und hoher Wertschätzung. Msgr. Maurer war Gründungsmitglied des Parallele e.V. und über 30 Jahre der 2. Vorsitzende. Er hat dem Verein spirituelle, apostolische und innovative Impulse gegeben.

Sr. M. Siglinde sprach im Namen der Schönstätter Marienschwestern in ihrem Nachruf Monsignore den Dank aus für sein priesterliches Wirken beim Parallele-Heiligtum. Ohne ihn würden die Schwestern nicht an diesem guten Ort wohnen. Er freute sich, als 1979 mit den Schwestern Verstärkung kam. Durch ihn bekam das Parallele-Heiligtum eine Ausstrahlung in das ganze Bayernland und darüber hinaus. Die Schwestern werden ihn vermissen.

Fast täglich verbrachte er in der Mittagszeit 2 Stunden und manchmal noch mehr im Heiligtum, hinten rechts war sein Platz. Sie dankte für jede Heilige Messe, die er mit den Schwestern in großer Treue gehalten hat. Der Dank zeige sich im Gebet und durch seinen Platz auf dem Schwesternfriedhof. Die Schwestern vertrauen auch auf seine Fürbitte am Thron Gottes, um gute Berufe und Apostel für die große Schönstattsendung.

Kreativ mit vielen Ideen. Davon erfuhren die Gottesdienstteilnehmer durch den Nachruf des ehemaligen Conviktschülers Michael Hartl. Er charakterisierte ihn mit 4 Worten: Erzieher, Prophet, Lehrer, Kämpfer. „Er war ein Mann ohne Falschheit. Alles hat an ihm gepasst. „Wir waren fasziniert von ihm. Von seiner Art zu erziehen. Er hat nicht gesagt, wie man es machen soll, er hat es vorgemacht. Und er hat es gut gemacht. Unvergesslich sind die Dinge, die er mit uns unternommen hat.“ Als Direktor des Conviktes war er mit den Jungen am Wochenende auf dem Gelände des Canisiushofes. Neben Roden im Wald und Bauen von Waldhütten war auch immer Anbetung. Bei Nachtwanderungen gab es dann tiefe



Meditationen. Noch mit 40 Jahren hat er zum Staunen und zur Freude der Jungen auf dem Tisch einen Handstand gemacht. Pfarrer Maurer hatte ihn und seine Ehefrau einst getraut. Mit ihm hat er die silberne Hochzeit gefeiert. Gerne hätte Ehepaar Hartl noch das goldene Ehejubiläum mit ihm gefeiert. Doch das war nun nicht mehr möglich.

Für den Freundeskreis der Spindeltalkirche, wo sich Msgr. Maurer ebenfalls sehr engagiert hatte sprach Dr. Peter Ulrich. Sein seelsorgliches Wirken ist eng mit der Wiederbelebung der Spindeltalkirche verbunden. Als Pfarrer von Emskeim sorgte er sich ab 1985 zusammen mit dem von ihm initiierten Förderverein um den Wiederaufbau der Kirche.

Er war jemand, der Kontakt halten konnte, so berichtete Dr. Löhr. Es habe bei ihm jede Woche mindestens einmal das Telefon geklingelt. Wenn er von einer längeren Reise zurückgekehrt sei, habe sich Msgr. Maurer meist am gleichen Abend erkundigt, wie es ihm ergangen sei. Intensiv hat er die Zeitschrift der Gemeinschaft gelesen, durchgebetet und Rückmeldungen gegeben. Die jungen Diözesanpriester erlebten in ihm den Gründer, Pater Josef Kentenich, so bezeugte Dr. Löhr.

Er war für sie ein echtes Transparent des Gründers, er war tief von ihm geprägt. Er hat Menschen begleitet, geführt, hatte ein offenes Ohr für sie. Der marianische Vorsehungsglaube war für Msgr. Maurer gleichsam seine Weltanschauung. Er kündete diese Botschaft mit innerer Anteilnahme und Begeisterung. Ein Trost, dass wir ihn nun als großen Fürsprecher bestimmt über den Tod hinaus haben.

Für die Marianische Priesterbewegung sprach Pfarrer Hans Schmeink. Auch vom Herz-Jesu-Verein waren Vertreter gekommen. Ebenso von Marienfried bei Pfaffenhofen eine Delegation. Von der Schönstattfamilie in Südtirol wurden Grüße überbracht. Von der Schönstattfamilie in Rumänien wurde eine Blumenschale ans Grab gebracht.

Otto Maurer war ganz und gar Priester der Kirche und trug deren Sorgen im Herzen. Er lebte und litt mit der Kirche und vertraute auf einen neuen Aufbruch. Er verband alte Tradition mit Offenheit und Wagemut für das Neue. Symbol dafür kann der Aufbau der Ruinenkirche im Spindeltal sein.

Die Männer vom Beerdigungsinstitut erlebten die Beerdigung als etwas Besonderes. Einer, er blieb bis zum Schluss am Grab, war beeindruckt



durch das Singen der Marienlieder auf dem Friedhof und erkundigte sich anschließend über Schönstatt. Ein anderer erbat sich das Rezept des Apfelkuchens. Es herrschte eine frohe und übernatürliche Atmosphäre zugleich. Mehrere äußerten, sie hätten die Anwesenheit von Msgr. Maurer gespürt.

Alle Beerdigungsgäste waren zu Kaffee und Kuchen und Brotzeit geladen. Dank des schönen Wetters konnte ein großer Teil vor dem Tagungshaus im Freien bewirtet und die Corona-Richtlinien eingehalten werden. Das war wiederum ein großes Geschenk,

denn den Organisatoren der Beerdigung war es wichtig, dass alle etwas bekommen, weil es so zu Otto Maurers Art passte. Dabei gab es auch wertvolle Begegnungen und Gespräche.

Viele Blumenschalen, Kränze, Sträuße schmückten das Grab. An den Tagen und Wochen danach kamen immer wieder Menschen, sein Grab zu besuchen. Die Sterbebildchen waren schnell vergriffen und mussten schon mehrfach nachgedruckt werden. Ein Hinweisschild für den Friedhof ist nun geplant, damit die Leute den Weg zum Friedhof finden.

Sr. Mirjanna Greinacher







Zeltlager der Abteilung Ingolstadt im Jahr 2022 mit über 50 Jungs

Auch dieses Jahr konnte das Zeltlager der SMJ Ingolstadt trotz einiger Ungewissheiten durch Corona glücklicherweise stattfinden. Insgesamt nahmen am diesjährigen Lager 50 Grüpplinge, 7 Gruppenleiter, die Lagerleitung, und natürlich die ZBVs, welche rund ums Lager für Essen, Trinken und andere organisatorische Dinge sorgetn, teil.

Nachdem die Kinder am Tag der Anreise ankamen, machten sich die einzelnen Gruppen auch schon auf den Weg zum Lagerplatz, wo jede Gruppe ihr Gruppenzelt aufbaute.

Anschließend wurden am Lager die essentiellen Regeln erklärt, welche jeder für ein funktionierendes Lager beachten muss. Auch Überfälle, welche ab und zu nachts auf unser Lager stattfanden, wurden erklärt und trainiert.

Am Sonntag ging es mit dem Lageraufbau dann direkt zur Sache und jeder konnte seine Fähigkeiten einbringen. Nachdem die Fahnenmasten aufgestellt und das Heiligtum, in welchem immer wieder Lagergottesdienste stattfanden,

errichtet war, ließ sich ein jeder das Abendessen schmecken.

Am Montag fand dann das Geländespiel statt. Hierbei handelt es sich um ein Rollenspiel, in welchem die Gruppenleiter in zum Zeltlagerthema Narnia passende Rollen eintauchen und die Gruppen versuchen mussten, durch das Sammeln verschiedener Gegenstände der Geschichte von Narnia zu folgen und als erste das Ziel zu erreichen.

Am Dienstag drehte sich alles um das Tagesthema „Aufbruch zum steinernen Tisch“, denn es stand der Hajk an. Hierbei bekam jede Gruppe einen Zielort zugeteilt und machte sich anschließend auf ihre ganztägige Wanderung auf. Im Zielort angekommen suchten die Gruppen nach einer Unterkunftsmöglichkeit für die Nacht, welche glücklicherweise jede Gruppe fand.

Nach einem erholsamen Schlaf vereinte sich die Lagergemeinschaft dann im nächstgelegenen Freibad und genoss den Mittwoch in vollen Zügen, bevor die Rückfahrt ans Lager angetreten wurde.



Der Donnerstag sorgte dann nochmal für Action und forderte den Teamgeist der einzelnen Gruppen heraus. Im Stationenlauf, bei dem die Gruppenleiter entlang einer Route ihre Stationen vorbereiteten, traten die Gruppen gegeneinander an und gaben an jeder Station ihr Bestes.

Mit etwas Restadrenalin im Blut von den vergangenen aktionsreichen Tagen folgte mit dem Freitag ein etwas ruhigerer, besinnlicherer Tag. Am sogenannten Weihetag schloss und erneuerte jeder Zeltlagerangehörige das Liebesbündnis mit der Gottesmutter Maria und vertraute sich ihr an. Im Anschluss wurden noch Workshops von den Gruppenleitern angeboten, in denen die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen konnten.

Mit T-Shirts Bemalen, über Lederbeutel Basteln bis hin zu ein paar gemeinsamen Runden „Werwolf“ Spielen war für jeden etwas dabei.

Am Samstag war das Lager dann leider auch schon vorbei. Nachdem die Kinder ihre Sachen gepackt hatten und die Eltern nach und nach am Lagerplatz eingetroffen waren, gab es einen finalen Abschlussgottesdienst. Danach wurden noch Lagerpokal und Sportpokal an die Gruppen vergeben, welche über das Lager in Diensten, Zelt Aufräumen und Wettbewerben am meisten Punkte ergattern konnten. Mit tollen Erinnerungen und Vorfreude auf das nächste Jahr und kommende Abteilungstage verabschiedete sich ein jeder und trat seinen Heimweg an.

Christian Zierott







Eindrücke vom Familiensonntag am 15. Mai 2022





Schönstatt-Familien-Wochenende: Zeit füreinander – Zeit miteinander

Als Paar und Familie ist es wichtig, sich Zeit zu nehmen: Zeit, um füreinander da zu sein, zum Reflektieren, um sich zu stärken oder auch einfach, um mal wieder Danke zu sagen. Die Schönstatt-Familienliga lud Familien vom 23.09. bis 25.09.2022 ein, ihre gemeinsame Liebe bewusst zu pflegen und eine wertvolle Familienzeit miteinander zu verbringen. Die Organisation unterstand den beiden Familientrainern Bianca und Dieter Vögele.

Sieben Familien sind der Einladung zum gemeinsamen Familien-Erlebnis-Wochenende gefolgt und fanden sich am Freitag, den 23. 09. 22, im Schönstatt-Zentrum Kösching-Kasing ein, um die Schätze ihrer Familien zu bergen.

Was ist lebendig in meinem Herzen, meiner Seele?

Schöne Momente, menschliche Begegnungen und Gotteserfahrungen, aber auch Wunden, Schicksalsschläge, Krankheit sowie unser Beruf sind Wegbegleiter auf unserem Lebensweg. Doch was ist eigentlich lebendig in meinem Herzen? Diese Frage durften sich die Ehepaare stellen, während ihre Kinder Spaß an verschiedenen Spielak-

tionen hatten. Beschlossen wurde der erste Tag des Ankommens mit einem besinnlich-musikalischen Nachtgebet im Kapellchen.

Kraft-Oasen bergen und füreinander da sein – weil wir es uns wert sind

Dem anderen etwas zutrauen, Kraft-Oasen schaffen und die eheliche Liebe als Weg zur Heiligkeit entdecken. Diese und andere Themen referierten das Schönstatt-Familientrainer-Ehepaar Maria und Richard Miehling. Die beiden Familientrainer gaben den anwesenden Paaren Anregungen für ihren Alltag. „Es ist wichtig, dass sich Eheleute immer wieder kleine Auszeiten nehmen, um miteinander ins Gespräch zu kommen.“ Die Ehepartner sollen sich ergänzen und eine geschlossene Einheit bilden. Die Stärke des einen gleicht die Schwäche des anderen aus.

Spielspaß, Barmherzigkeitsabend, Zeit zu zweit und Familiengottesdienst

Wertvolle geistige Impulse gab auch Dompropst Alfred Rottler auf dem Eheweg in Schönstatt. Hauptthemen waren „Wir stärken unsere Kinder“ und „Mit Leib und Seele lieben“.



Es folgten abwechslungsreiche Familienspiele und Musikeinheiten. Ein Barmherzigkeitsabend für die ganze Familie beschloss den Samstag und läutete den geselligen Abend mit Filmvorführung und Gesprächsrunden ein. Der Sonntag stand dann noch einmal ganz unter dem Motto der Familie und ihrer Kraftquellen. Familientrainerin Bianca Vögele gab passend zum Schutzengelssonntag Impulse über Wegbegleiter in unserem Leben.

Die anschließende Zeit zu zweit konnte zum Reflektieren, Beten oder auch für einen Spaziergang genutzt werden. Den Abschluss eines wirklich gelungenen Familien-Erlebnis-Wochenendes bildeten der kinderfreundliche Familiengottesdienst, bei dem die Kinder ihre gezeichneten Schutzengel präsentieren konnten. Bevor die Familien zurück in ihren Alltag entlassen wurden, durften sie sich noch einmal bei einem reichhaltigen und wirklich leckeren Mittagessen stärken.

Simone Meier





Unsere Vision vom neuen Spielplatz

Mit einem neuen Spielplatz verbinden wir die Idee, dass sich auch die Jüngsten an unserem Zentrum wohlfühlen und gerne zum Zentrum kommen. Viele Menschen, auch Familien, kommen gerne zum Schönstattzentrum. Oft hört man sie sagen: „Hier ist es wie im Paradies“.

Der neue Spielplatz trägt den Namen Mehrgenerationen Goldgräber Spielplatz. Mit diesem Namen können wir den Gedanken verbinden, dass jeder Mensch, jedes Kind einzigartig ist. Jede und jeder ist von Gott mit Talenten und Gaben ausgestattet. Aber auch die Grenzen und Schwächen, die jeder hat und erlebt, gehören dazu. All das gehört zum Liebesplan, den Gott von einem jeden Menschen hat. Er ist unser Vater. Sein Wesen ist die Liebe, die barmherzige Liebe, die jedem Menschen zuteilwird. Deshalb begegnen wir jedem Menschen mit großer Ehrfurcht und achten die Eigenart jeder Person.

„Das Gold“, das Wertvolle, das Königliche zu entdecken, heraus zu spüren und zur Entfaltung zu bringen, das Gott in uns hineingelegt hat, und uns gegenseitig zu helfen, das Beste

daraus zu machen, ist die Philosophie, die wir mit dem Namen „Goldgräber-Spielplatz“ verbinden. Damit kommt zum Ausdruck, dass uns das Pädagogische ein zentrales Anliegen ist.

Die Gottesmutter in der Nähe der Gnadenkapelle weiß, wie es geht. Sie hilft uns bei diesem Erziehungsweg als Mutter und Erzieherin. Und wir lassen uns an die Hand nehmen: „Mutter Maria, mit dir will ich gehen.“

Hinter dem Namen „Mehrgenerationen“ verbirgt sich der Sachverhalt, dass unser neuer Spielplatz für Jung und Alt ist, weil er auch Fitnessareal beinhaltet. Der Charme des Ganzen ist, dass sich auf unserem neuen Spielplatz Jung und Alt begegnen können.

Wir gehen davon aus, dass sich in Zukunft immer wieder eine ganze Reihe von Familien mit ihren Kindern auf unserem neuen Spielplatz einfinden wird. Für uns ist das eine Chance, mit vielen Menschen, vor allem mit Familien, in Kontakt zu kommen, sie zu unserem Zentrum und in unser Parallele Heiligtum einzuladen und zugleich auf unsere Veranstaltungen



Schönstattfamilie Eichstätt

aufmerksam zu machen. Die Gottesmutter wird das Ihre beitragen und die Herzen der Menschen öffnen.

Was kostet das Ganze? Der neue Spielplatz kostet netto 150.00 €. Davon erhalten wir 75.000 € Fördermittel von der EU. 7.500 € steuert die Gemeinde Kösching bei. Bis jetzt haben wir gut 10.000 € an Spenden eingeworben. Wir

brauchen also noch kräftig Spenden,

um den Goldgräberspielplatz bezahlen zu können. Jede und jeder möge überlegen, wieviel er an Mitteln für den neuen Spielplatz beitragen kann. Es ist eine Investition in unsere Kinder, Jugend und Familien und damit in unsere Zukunft.

Alfred Rottler, angelehnt an einen Beitrag von Sr. Mirjanna





März

04.	Tag der Frau, 14 Uhr
19.	Jahreshauptversammlung des Parallele e.V. (siehe Seite 3)
31.03.-02.04.	Abteilungstag SMJ Ingolstadt (für Jungen von 9 bis 14 Jahren)

April

14.-16.	Abteilungstag SMJ AFO (für Jungen von 9 bis 14 Jahren)
23.	Familienstag (Thema „Erziehung“)

Mai

(Marienlob jeden Sonntag um 17 Uhr)	
01.	Großer Wallfahrtstag „Patrona Bavariae“
13.	Begegnungstag Frauen und Mütter

Juni

02.-04.	Mutter-Kind-Wochenende
---------	------------------------

Juli

03.	Begegnungsabend, 17:30 Uhr, „Maria besucht Elisabeth“
-----	---

August

15.	Maria Himmelfahrt – Wallfahrtstag (13:15 Uhr Rosenkranz, 14 Uhr Festmesse)
15	Mütter-/Elternsegen, 17 Uhr

September

02.	Motorrad-Wallfahrt, 10 bis 15 Uhr
09.	Walburgiswallfahrt, Fußwallfahrt um geistliche Berufe
19.-22.	Emilie-Exerzitien „Frei und gebunden“ (Sr. Theres-Marie)
22.-24.	Familien-Erlebnis-Wochenende

Oktober

20.-22.	Abteilungstag SMJ Ingolstadt (für Jungen von 9 bis 14 Jahren)
15.	Schönstatt-Männertag
27.-29.	Abteilungstag SMJ AFO (für Jungen von 9 bis 14 Jahren)

November

03.-05.	Mutter-Kind-Wochenende
26.	Familienstag

29.07. – 05.08. Zeltlager SMJ Ingolstadt

29.07. – 04.08. Zeltlager SMJ AFO

03.-07.08. Ferienwoche der MJF für Mädchen von 9 bis 15 Jahren

08.-10.09 Buswallfahrt nach Vallendar

Vom 8. Mai bis Ende September: Sonntags-Café

- **Hl. Messe mit neuen geistlichen Liedern**, immer am ersten Sonntag im Monat um 18.30 Uhr (entfällt im April und im August)
- **Bündnissonntag** (immer der Sonntag nach dem 18. des Monats; entfällt im August): 14:15 Uhr Rosenkranz, 15:00 Uhr Bündnismesse, anschl. Kaffee und Kuchen im Tagungshaus
- **Cönakel**, jeden dritten Dienstag im Monat (14 Uhr Rosenkranz, anschl. Hl. Messe)
- **Frauenfrühstück** (Beginn 9 Uhr): 18.04., 15.06., 19.09., 07.11.
- **Gebetszeit, Mütter beten für ihre Familien**: 9:30 Uhr: 07.03., 19.09., 14.11./19 Uhr: 16.05., 04.07.

DIE PARALLELE

Informationsschrift der Schönstattfamilie der Diözese Eichstätt
Herausgeber Parallele e.V., Reinhard Niebler
Redaktion/Layout Clemens Bidmon, Domkapitular Alfred Rottler
Kontaktadresse Schönstatt-Schulungsheim beim Canisiushof Josef-Kentenich-Weg 4, 85092 Kösching-Kasing, Tel.: (0 84 04) 93 87 07-0 E-Mail: kontakt@schoenstatt-ei.de , Homepage: www.schoenstatt-ei.de
Kontakt Redaktion parallele@schoenstatt-ei.de
Konto: Parallele e.V., IBAN DE86 7216 0818 0006 4156 52, Volks- und Raiffeisenbank Bayern Mitte